

und Rangstreitigkeiten, über Professoren der Universität, über das Pazmanum und insbesondere über das höhere Weltpriester-Bildungsinstitut bei St. Augustin; desgleichen werden auch viele Hoffeierlichkeiten erwähnt, die in der Augustiner Hofkirche oder im hohen Dom zu St. Stefan abgehalten wurden. Ohne Ermüdung durchliest man daher die 576 Seiten des Großoctavbandes. Im "Anhang" folgen A. Stiftbriefe bis S. 588, B. Ablaßbriefe bis S. 595, C. Päpstliche Indulgenzen für die Majestät des Kaisers bis S. 603, D. Personale der geistlichen Hofkapelle bis S. 626, E. Alphabetisches Namensverzeichnis der Personen der geistlichen Hofkapelle bis S. 638, endlich ist noch hinzugefügt das Faksimile von zwei Urkunden. Abbildungen von Siegeln und Altären, wie auch einige Porträte sind in den Text eingefügt. Der Preis ist K 24.—, in Halblederband K 28.—. Die Ausstattung ist geziemend vornehm.

Steinerkirchen a. d. Traun, am 2. August 1905.

P. Joh. Geistberger, geistl. Rat und Pfarrvikar.

## B) Neue Auflagen.

- 1) **Die höhere Bibelkritik.** Studie über die moderne rationalistische Behandlung der Heiligen Schrift von P. Hildebrand Höpfl O. S. B., Professor der Ereğeze am Collegium Anselmianum (Rom). Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage, Mit Approbation der Ordensoberen. Paderborn 1905. Verl. Schöningh. M. 3.60 = K 4.32.

Hatte die im Jahre 1901 erschienene 1. Auflage des unter angeführtem Titel bekannten Werkes eine wirklich "allgemein wohlwollende" freundliche Aufnahme gefunden, so muß dies im erhöhten Maße gewiß von der vorliegenden 2. Auflage gelten. Denn hier findet der Leser die neueste einschlägige Literatur zum großen Teile verwertet, einzelne wichtige Punkte teils erweitert, teils (der Klarheit wegen) treffend umgeändert. Den lobenswerten Zweck dieser schönen Arbeit bezeichnet der verehrte Herr Verfasser im Vorworte zur 1. und 2. Auflage dahin, einen kurzen, aber doch umfassenden Überblick über den gegenwärtigen Stand der sog. höheren Bibelkritik zu geben, eine kurzgefaßte Orientierung für solche Kreise, welche sich mit den hier besprochenen Fragen nicht ex professo beschäftigen können. Dies tut nun Herr Verfasser in drei Abschnitten so, daß er im I. Absch. (S. 1—47) in fünf Unterabteilungen die neuen und unerhörten Resultate übersichtlich zusammenstellt, zu denen die moderne Bibelkritik bisher geführt hat; im II. Absch. (S. 48—134) in vier Unterabteilungen einige Prinzipien zur objektiv sicheren Beurteilung der alttestamentlichen Bücher und der israelitischen Geschichte darlegt, sowie einige Anhaltspunkte zur richtigen Würdigung der modernen kritischen Resultate bietet; im III. Absch. (S. 135—152) den Standpunkt näher beleuchtet, den der katholische und jeder wahrheitsgetreue Erklärer des Alten Testamentes einzunehmen hat, um einen richtigen Einblick in die Geschichte des Alten Testamentes zu gewinnen. Die modernen kritischen Eregeten betrachten nämlich das Alte Testament für sich allein ohne Christus, d. i. ohne das menschgewordene Wort Gottes, also ohne jenes Licht, in welchem allein der tiefere Sinn des alttestamentlichen Offenbarungsbuches sich erschließt.

Jeder vom Herrn Verfasser angeführte und ausgesprochene Satz hat seine diesbezügliche Bedeutung; namentlich wichtig ist das auf S. 17, 20, 37, 48 Gesagte; sehr gut die Bemerkung S. 30; das Zitat S. 53 aus dem Kommentar des Fr. Delitzsch paßt gut. Die "israelitische Geschichte" (wohl: 2) ist S. 69 ff. recht schön und gut dargestellt; S. 101 ff. sehr schön und

gründlich. Die Grörterung (S. 96) betreffs des etwas knappen Satzes in der 1. Auflage („mythologische Elemente“) wird freudig begrüßt. Beachtenswert sind die Worte S. 133 f.: „Wenn wir aber prinzipiell gegen die höhere Kritik sind, so wollen wir doch nicht leugnen, daß sie auch manches Gute für sich hat. Und wäre es nur das eine, daß sie eine mächtige Anregung zum eifrigen Studium der heiligen Schrift gegeben hat, so wäre dies schon ein großer Vorteil. Aber außerdem u. s. w.“

Die Ausstattung des Werkes ist recht gefällig; Druckversehen unbedeutend; S. 2 wohl „der“ Reform; S. 101 beim hebr. W. „n“ statt d. — Die mit außerordentlicher Belesenheit beigebrachten Belegstellen und die reiche Literaturbenützung verleihen dem Buche einen besonderen Wert. Daher wünscht Rezensent aus ganzem Herzen, es möge dieses schöne Handbuch in seiner neuen Gestalt als ein leicht fasslicher Nachweis der göttlichen Offenbarung bei allen Freunden der heiligen Schrift das wärmste Interesse finden und zur Verteidigung der altehrwürdigen Tradition bezüglich der heiligen Bücher recht viel beitragen!

Prag.

Leo Schneedorfer.

2) **Cultus SS. Cordis Jesu et Purissimi Cordis B. V. Mariae**, sacerdotibus praecipue et theologiae studiosis propositus. Scripsit Hermannus J. Nise S. J. Editio tertia emendata et multum aucta. (Friburgi, Sumptibus Herder 1905.)

Preis M. 2 = K 2.40.

Wie in den früheren zwei Auflagen ist auch in dieser über die Geschichte, die Natur und den Zweck der Andacht zum göttlichen Herzen Jesu in 5 Kapiteln das Wichtigste zusammengetragen, wie es zum Verständnis und zur Förderung derselben dienen kann. Namentlich werden Priester und Priester-Kandidaten nebst einer gründlichen Kenntnis eine große Hochschätzung und Liebe zum Herzen unseres Erlösers schöpfen. Die Anfügung der Erlässe der Päpste und der Riten-Kongregation bis auf die Gegenwart, die Ausprüche der Kirchenväter und anderer Verehrer des göttlichen Herzens, sowie die schöne Grörterung des Ziels und der Früchte machen das Werk für Vorträge noch mehr verwendbar. Im 6. Kapitel wird auf ähnliche Weise die Verehrung des reinsten Herzens Mariä besprochen, aber leider verhältnismäßig zu kurz. Der § 2 dieses Kapitels stellt uns das innige Verhältnis der hochheiligen Herzen gemäß P. Gallifet dar; der 3. Artikel desselben Kapitels zeigt uns das Ziel und die Früchte größtenteils mit den eigenen Worten Pius X. in seinem Rundschreiben vom 2. Februar 1904. Der Anfang bringt das Rundschreiben Leo XIII. vom 25. Mai 1899, desgleichen die Verordnungen über Bruderschaftserrichtung und Gebetsapostolat, das Schreiben der Riten-Kongregation vom 21. Juli 1899 und das Weiheformular für das Herz Jesu-Skapulier.

Linz, Freinberg, Oktober 1905.

P. Georg Kolb S. J.

3) **Herders Konversations-Lexikon**. Dritte Auflage. Reich illustriert durch Textabbildungen, Tafeln und Karten. 160 Hefte zu 50 Pf. = K 15. — 8 Bände geb. in Halbfanz zu je M 12.50 = K 15. — Monatlich erscheinen zwei bis drei Hefte. Freiburg, Herder'sche Verlagshandlung.

Soeben ist vollständig geworden:

Vierter Band (61.—80. Heft): H bis Kombattanteu. (VIII Seiten und 1792 Spalten Text mit rund 450 Bildern, dazu 48 zum Teil farbigen Beilagen: 11 Karten, 23 Tafeln und 14 Textbeilagen mit zusammen 370 Bildern. Geb. in Original-Halbfanzband M. 12.50 = K 15. —